

UNIVERSITÄRE PSYCHIATRISCHE DIENSTE BERN (UPD) AG
UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE
Direktor: Prof. Dr. med. W. Strik, stv. Direktor Prof. Dr. med. S. Walther
ASSIP (Attempted Suicide Short Intervention Program)
Dr. phil. Anja Gysin-Maillart
Murtenstrasse 21, CH-3008 Bern
Tel. 031 632 88 11, Fax 031 632 89 50
anja.gysin@upd.unibe.ch; www.upd.ch, www.assip.ch



Projektbeschreibung: ASSIP Home Treatment

Projektleitung: Dr. phil. Anja Gysin-Maillart und Prof. Dr. med. Sebastian Walther, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bern, Universität Bern, Schweiz

Förderung: Gesundheitsförderung Schweiz unterstützt das Projekt mit 1.5 Millionen CHF über vier Jahre (01.01.2021 – 31.03.2025). ASSIP Home Treatment ist ein Präventionsprojekt zur Förderung der psychischen Gesundheit vulnerabler Patient*Innen nach suizidaler Handlung und zur Vernetzung stationärer und ambulanter Dienstleister.

Warum ASSIP Home Treatment? Hintergrund: Suizide sind ein häufiges Phänomen in der Schweiz: ca. 500'000 Menschen haben Suizidgedanken und über 200'000 unternehmen in ihrem Leben mindestens einen Suizidversuch. Durch Suizidversuche steigt das Suizidrisiko um das 40 bis 60-fache, wobei das Risiko über Jahre hinweg hoch bleibt. Obwohl es wirksame Behandlungen für Menschen nach einem Suizidversuch gibt, werden solche Angebote nur von der Hälfte der Betroffenen angenommen; die anderen fürchten Stigmatisierung oder erleben starke Scham und Schuldgefühle. Besonders riskant sind die Übergänge und Wechsel im Behandlungssetting. Die Vernetzung zwischen Kliniken, Nachbehandelnden und Angehörigen ist oft unzureichend.

Attempted Suicide Short Intervention Program (ASSIP): Ein Erfahrungsbericht. An der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Bern wurde die wirksame Kurzpsychotherapie ASSIP entwickelt und evaluiert. ASSIP senkt das Risiko für weitere suizidale Handlungen um annähernd 80% bei lediglich 3-4 Sitzungen mit einem anhaltenden, losen Kontaktangebot. Gleichzeitig ist ASSIP 96% kosteneffektiver als die reguläre Behandlung. ASSIP fördert problemfokussierte Bewältigungsstrategien und vermindert dysfunktionales Verhalten. Kliniker*Innen der Grund- und Notfallversorgung haben ein grosses Bedürfnis nach einem wirksamen Angebot für die Nachsorge nach Suizidversuchen.

„ASSIP Home Treatment“ als aufsuchende Nachsorge. Ziele des Projektes sind die Reduktion von Suizid(versuchen) und Rehospitalisierungen. Dabei soll das Selbstmanagement von Patient*Innen sowie deren Angehörigen gestärkt werden, um ein sicheres Ankommen im individuellen Alltag zu gewährleisten. **Durch eine verbesserte Vernetzung und Koordination über die gesamte Versorgungskette soll sollen verlässliche Beziehungen zwischen Fachpersonen und Patient*Innen etabliert sowie die Betreuungs- und Behandlungskontinuität gewährleistet werden.**

Konsortium. Beteiligte Kantone mit ASSIP Home Treatment Teams:

Bern: Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie (Dr. phil. A. Gysin & Prof. Dr. med. S. Walther)

Waadt: Centre hospitalier universitaire Vaudois (CHUV, Dr. med. L. Michaud)

Neuchâtel: Centre Neuchâtelois de Psychiatrie (CNPad I, Dr. med. S. Saillant)

Zürich: Psychiatrische Universitätsklinik (PUK, PD Dr. med. S. Olbrich); (Kilchberg, Dr. med. R. Bridler)

Partnerorganisationen: Berner Institut für Hausarztmedizin (BIHAM, Prof. S. Streit), Notfallzentrum Inselspital (Prof. A. Exadaktylos, Prof. H. Wolf), Spitex (U. Zybach & R. Guggisberg), Netzwerk Angehörigenarbeit Psychiatrie (NAP, S. Glauser), die Dargebotene Hand 143 (F. Nydegger), Nebelmeer (S. Bühler).